



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insektionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 152.

Welzheim, Dienstag den 29. September 1891.

25. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement

auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

Bote vom Welzheimer Wald.

(Fünfundzwanzigster Jahrgang).

Mit dem 1. Oktober 1891 beginnt wieder ein neues Quartal auf den Bote vom Welzheimer Wald (Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Welzheim).

Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Postboten sowie bei der Expedition gemacht werden und kostet das Blatt vierteljährlich in Welzheim 1 M 5 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 25 S., im übrigen Württemberg 1 M 45 S.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ wird wie bisher auch fernerhin bestrebt sein, seine Leser mit den neuesten Tagesereignissen beständig auf dem Laufenden zu erhalten, insbesondere auf die wichtigeren Vorgänge des engeren sowie des gesamten deutschen Vaterlandes sein Augenmerk richten. Kurze und leichtfaßliche Berichte über die Verhandlungen des Reichs- und Landtags, Bezirksnachrichten, Gerichtsverhandlungen, Vermischte Nachrichten, spannende Erzählungen, Berichte über Handel und Verkehr, Landwirtschaftliches, Gemeinnütziges u. u. bilden den weiteren Unterhaltungsstoff dieses Blattes.

Inserate finden im Bote vom Welzheimer Wald infolge seiner großen Verbreitung, auch in den angrenzenden Bezirken, bei billigster Berechnung besten Erfolg.

Zu baldigem recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein.

Welzheim, im September 1891.

Die Expedition.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 28. Sept. Der Obstbauverständige Schultheiß Koll in Amlshagen wird in der Zeit vom 30. Sept. bis 3. Oktober d. J. die Gemeinden Waldhausen, Plüderhausen und Wäscheneuren in Obstbau-Angelegenheiten beraten und werden die Bezirksangehörigen besonders hierauf aufmerksam gemacht. Privatpersonen erhalten auf Wunsch vom Sachverständigen bereitwilligst Auskunft und Gehör.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Septbr. Das Urteil in dem Eisenbahnprozeß Mayer und Gen., welches heute vormittag 10 Uhr verkündigt wurde, lautet gegen Lokomotivführer Mayer auf drei Wochen Gefängnis und Ersatz von $\frac{3}{4}$ der Kosten. Zugführer Hiller, Gepäckschaffner Faust, Personenschaffner Schmid wurden freigesprochen und $\frac{1}{4}$ der Kosten auf die Staatskasse übernommen.

— Am 11. October wird die Deutsche Partei in Württemberg ein Erinnerungsfest an ihre vor 25 Jahren erfolgte Gründung feiern. Am Vorabend werden sich bei einer zwanglosen Vereinigung in der Liederhalle die Stuttgarter Parteimitglieder mit den von auswärts schon eingetroffenen versammeln. Am Sonntag, 11. October, findet Vormittags 11 Uhr die Hauptversammlung statt; die Namen der Redner mitzuteilen, wäre verfrüht; voraus-

sichtlich wird ein Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre vorgetragen, dann eine Ansprache eines Parteimitgliedes folgen, ferner wird auch ein nichtschwäbischer Parteifreund sprechen. Um 4 Uhr soll ein Festmahl stattfinden. Für die Verhandlungen und das Festmahl ist der Festsaal der Liederhalle belegt. Mit der Abfassung einer Festschrift, einer Geschichte der Partei, wurde ein verdientes älteres Mitglied der Partei, das schon dem 1. Landescomite angehörte, beauftragt. Die Festschrift befindet sich im Druck und wird zum 11. October ausgegeben werden. Die Einladungen werden dieser Tage ergehen. Auch hervorragende Parteifreunde aus dem übrigen Teil des Reichs, insbesondere aus den Nachbarstaaten, werden, wie man hoffen darf, sich einfinden. Die Vereine der Deutschen Partei im Lande werden sich an dem Erinnerungsfeste vollzählig oder doch wenigstens durch Abordnungen beteiligen.

Göppingen, 24. Sept. Leider habe ich Ihnen schon wieder über eine Frevelthat zu berichten. Am letzten Montag, den 21. ds. nachts 10 Uhr, machte sich der 59 Jahre alte Christian Hildenbrand, Drehermeister in Heiningen, von Eschenbach aus, wo er geschäftshalber zu thun hatte, auf den Heimweg. Noch war er nicht weit von Eschenbach gegangen, als plötzlich ein Mann hinter einem Baume auf ihn zusprang und ihm mit einem Prügel über den Kopf schlug, daß er betäubt zu Boden stürzte. Trotzdem, daß H. den Wegelagerer um Gotteswillen bat, er möchte ihn doch nicht todt schlagen,

versetzte dieser seinem Opfer doch noch 4 bis 5 Streiche, welche H. mit den Armen abzuwehren suchte, wobei ihm der linke Vorderarm zerschmettert wurde und er eine tiefe Wunde am Hinterkopf erhielt. Endlich gelang es dem Ueberfallenen doch, den Prügel mit der rechten Hand zu erfassen und mit Riesenkraft festzuhalten, worauf der feige Meuchelmörder quersfeldein sprang. Glücklicherweise gelang es dem in Boll stationierten Landjäger Sieber, der in solchen Fällen unermüdlich thätig und energisch ist, den Mißethäter schon am anderen Tage zu entdecken und zu verhaften, und zwar in der Person des ledigen, 37jährigen L. K., gleichfalls aus Heiningen, welcher seinem Opfer aus Rache aufgelauert und es niedergeschlagen hatte. K. scheint ein etwas exaltierter Mensch zu sein, der nach anfänglich hartnäckigem Leugnen schließlich dem Landjäger nicht nur seinen Mordanfall gegen H., sondern auch noch früher begangene Verbrechen, wie Sachbeschädigung, Diebstahl und dergleichen, eingestand. Er sitzt nun wohlverwahrt hinter Schloß und Riegel und sieht seiner gerechten Strafe entgegen.

(N. Z.)

Aus dem Oberamt Göppingen, 25. Sept. Bezüglich des Raubmordanfalls gegen Schul-lehrer Reichert in Heiningen kann ich Ihnen aus zuverlässiger Quelle mitteilen, daß es K. über Erwarten erträglich geht. Er kann den ganzen Tag außer dem Bette sein und sich von Zeit zu Zeit auch im Freien bewegen. Als kürzlich das Landgericht von Ulm Einsicht

nahm von Ort und Stelle des Ueberfalls, konnte R. selbst mithinausgehen und alle Einzelheiten ganz genau angeben. Hierbei soll der Herr Landrichter geäußert haben, einer der Raubmörder, der Bayer, werde höchstwahrscheinlich um den Kopf kommen, weil ihm von Bayern aus ein dort früher begangener Mord zu Last gelegt wurde. (N. L.)

Gruppenbach, 26. Sept. Schuhmacher B. hier, ein eifriger Jäger, hat gestern seinem Leben durch Erhängen an der Rükenthüre seines Hauses ein trauriges Ziel gesetzt. Aufrichtige Teilnahme wendet sich den Hinterbliebenen, einer Witwe und dreizehn meistenteils unverforgten Kindern zu.

Mün. 26. Septbr. Hauptmann Schuster, vom Feld-Art.-Reg. Nr. 13, hat den von ihm erbetenen halbjährlichen Urlaub erhalten, um sich nach Deutschostafrika zu begeben. Er reist am Montag über Neapel und den Suezkanal nach Tunga, wo er mit dem ihm eng befreundeten dortigen Stationschef Hauptmann Krenzler zusammentrifft.

Mün. 26. Sept. Wegen eines Artikels in gestriger Nummer der Schnellpost, worin in beleidigender Weise die Frage erörtert wird, ob der Obmann des Bürgerausschusses, Rechtsanwalt Scheffold, durch sein Verhalten in der Antisemitenfrage den von ihm geleiteten Amtseid als Obmann des Bürgerausschusses verletzt habe, hat Rechtsanwalt Scheffold bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt, und letztere hat gemäß § 416 St.G.B. die

öffentliche Verfolgung der Angelegenheit zu übernehmen beschlossen. Das Strafverfahren richtet sich gegen Redakteur Schmann sowie gegen den Verleger der Ulmer Schnellpost Buchhändler Mübling.

Heidenheim, 24. Sept. An Lindenbäumen kann man gegenwärtig eine höchst sonderbare Erscheinung beobachten. Die Rinde am Stamm, an den Ästen und Zweigen sieht wie glasiert und silberfarben aus. Es sind Spinnwebgewebe, die auf der Rinde mit einer Feuchtigkeit angeklebt sind, welche dann getrocknet den Glanz giebt. Alles rührt von einer Milbenart her, und Milliarden dieser kleinen gelben, achtfüßigen Milbe halten sich auf einem solchen Baume auf; es sind Milbenspinnen (*Tetranychus tiliarum*).

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Sept. Die Privatnachrichten aus Petersburg lauten schlimm; die Kartoffelernte ist in vielen Kreisen mißraten. Im Gouvernement Astrachan sterben ganze Dörfschaften infolge der Entbehrungen aus.

Dochum, 23. Sept. Am 22. Sept. feierte der Krieger- und Landwehrverein Erle-Beckhausen sein zweites Stiftungsfest. Schon beim Festzuge waren unter den Zuschauern etwa ein Dutzend Socialdemokraten durch ihre roten Schlüpfe und wütenden Blicke den Festteilnehmern aufgefallen. Abends gegen 11 Uhr legten dieselben sich zwischen Beckhausen und Buer auf die Lauer, und als etwa zehn Bürger

in der Nähe des Hinterhaltes angelangt waren, fielen die Socialdemokraten mit scharf geschliffenen Dolch- und anderen Messern über die nichts ahnenden Mitbürger her und richteten ein Blutbad an, das aller Beschreibung spottet. Zwei Bürger von Buer starben unter den Stichen und Schnitten dieser Wüteriche; einer hatte nicht weniger als 22 lebensgefährliche Stiche erhalten und war so entstellt, daß ihn sein eigener Bruder anfangs nicht zu erkennen vermochte. Drei anderen Bürgern war der ganze Kopf mit Schnitten bedeckt und dazu hatte jeder eine tiefe Stichwunde in der Seite erhalten. Einem war der Unterleib vollständig aufgeschlitzt. Als Anführer dieser Mörderbande wird der Bergmann Peter Nick genannt. Bis jetzt sind 7 Verhaftungen erfolgt. Die Aufregung unter der Bürgerschaft ist sehr groß, und wenn nicht bei dem Transport zum Bahnhofe die Bewachung der Unmenschen eine so starke gewesen wäre, so hätte man dieselben gelyncht. Die Verhafteten sollen sämtlich Bergleute sein.

Ausland.

Paris, 26. Sept. Die satirische Zeitung, welche Deutschland verhöhnte, wurde sofort beschlagnahmt.

Antwerpen, 26. Sept. Auf dem englischen Dampfer City of Benares brach eine Meuterei aus. Die Matrosen ermordeten den Kapitän sowie den ersten Lieutenant.

Gewehrsysteme der Türkei. Gegenwärtig

Feuilleton.

Der Thürmer von St. Catharinen.

11) (Nachdruck verboten.)

Roman von F. Ewald.

(Fortsetzung.)

Noch immer machte Katharina keine Bewegung, sie schien wie erstarrt. Die umstehenden Kinder reckten neugierig und schadenfroh die Hälse und Katharina fühlte die feindseligen gehässigen Blicke. Da bäumte sich das Herz auf in unsäglichem Dual, Thränen wollten sich in ihre Augen drängen, aber mit wildem Trotz trieb sie die Verkäter ihres gekränkten Gefühls zurück. Wollte sie, daß sich dem Schmerz auch noch Spottlust zugesellte, dann mußte sie weinen. — Niemand hatte Katharina Diekmann jemals weinen sehen.

Mit einem Male erhob Katharina den Kopf. Frau Gertrude blickte verwundert in das wilde störrige Gesicht mit dem funkelnden drohenden Blick.

„Gebt Eure Strümpfe und Euer wollenes Brusttuch einem anderen Kinde, edle Frau Wördenhof. Ich danke Euch für Euer Wohlwollen, allein ich möchte Euch doch zu bedenken geben, daß es solchem Geschöpf, wie ich es bin, nicht geziemt, das zu nehmen, was Ihr ihm zudacht.“

Kaum hatte Katharina die Worte gesprochen, da machte die Blässe des Antlitzes einer fieberhaften Röthe Platz. Frau Gertrude stand sprachlos und starrte auf das Mädchen, welches, obgleich sich durch ungewohnte Verstandeschärfe auszeichnend, doch nicht viel größer war, als alle anderen, welche jetzt schen vor ihr zurücktraten.

„Elende Kreatur!“ knirschte Frau Gertrude zwischen den fest aufeinandergepreßten Zähnen hervor. „Das sollst Du mir büßen! Anstatt mir für meine Güte und Barmherzigkeit zu danken, willst Du mich verspotten! Hinaus — hinaus!“

Katharina bedurfte dieser Aufforderung nicht mehr. Sie hatte nur auf ein Zeichen

gewartet, als sie sich schon durch die Kinderschaar, welche willig Platz machte, drängte, um den Ausgang zu gewinnen. Sie glaubte, ersticken zu müssen.

Mit einer unbeschreiblichen Kraftanstrengung war es ihr gelungen, die schwere Thür des Saales aufzureißen. Jetzt stand sie draußen — tief aufatmend. Nur eine Minute lang, dann —

Sie konnten ja kommen — sie zurückholen.

Es war nur ein Gedanke — ein jäh aufblitzender Gedanke. Aber — Katharina hatte sich einen Moment gegen die Thür gelehnt — es trieb sie vorwärts und —

Sie stieß einen markerschütternden Schrei aus. Mit verglasten Augen starrte sie auf die in Trauer gehüllte Frauengestalt, welche plötzlich vor ihr aufgetaucht war. Wo hatte sie die Frau gesehen — dieses holde, sanfte Antlitz? Im Traume — in ihrem Traume, der ihr so manche harte Strafe eingebracht! Ja, sie kannte die Frau — eine Minute später hatte das unglückselige Mädchen ihre Arme um den Nacken der schönen, blassen Frau geschlungen —

Da erschallten laute Stimmen — Schritte näherten sich der Thür. Noch eine Sekunde lang hasteten Katharinas Augen an dem Antlitz der blassen Frau, dann — die Saalthür wurde aufgerissen — wie ein gehektes Reh flog sie die Treppe hinab, durch den Haussflur und dann hinaus in die kalte, sternklare Winternacht.

Als Frau Gertrude, herbeigerufen durch den Schrei auf dem Korridor, die Saalthür geöffnet hatte, erschrak sie wirklich und wahrhaftig vor dem Anblick, welcher sich ihr bot. Von Katharina sah sie nichts mehr, sie hörte nur deren flüchtigen Fuß auf der Treppe, aber vor ihr lag auf den weißen, kalten Steinen mit geschlossenen Augen Frau Agnes Wördenhof — wie eine Todte.

Stundenlang erwiesen sich alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Frau Agnes lag mit geschlossenen Augen auf dem Sopha und ihr Gemahl kniete an ihrer Seite und hielt

die herabhängende Rechte verzweifelt in seinen Händen.

Endlich kam ein tiefer, langsamer Seufzer über Agnes Lippen und gleichzeitig hoben sich langsam die von seidnen Wimpern begrenzten Lider. Da traf ihr wirrer Blick das Auge ihres Gemahls.

„Berend — unser Kind — wo ist unser Kind? Bring es mir!“

Berend starrte, zu Tode erschrocken, seine junge Frau an.

„Agnes — beruhige Dich, armes Weib. Gott wird sie uns wiederfinden lassen,“ sagte er endlich.

Da farbte ein leises Rot die bleiche Wange und in den Augen leuchtete es wie hohe Sonne und namenloses Entzücken.

„Berend — ich habe sie gesehen — Helene — mein Kind!“

Dann sank sie zurück, und abermals schlossen sich die Augen zu einem langen, langen Schlafe.

Berend Wördenhof wagte kaum zu hoffen, daß die holden Sterne sich ihm wieder öffneten, um ihm die Nacht des Trübnißes zu zeigen, in welche die arme Seele jetzt zweifellos auf immer versunken war.

4. Kapitel.

Die Fastenabend-Flut. (Fastenachtsabend-Flut).

War es denn da draußen schon Frühling? Warme Winde kamen vom Süden und in den Gärten sproßte und keimte es an allen Ecken und Enden. Schneeglöckchen hatten ausgeläutet, Crocusse und Primeln gab es in Menge und allerlei Vöglein kamen vom Süden.

Und doch war es noch Winter.

Katharina Diekmann saß hinter den blinden Scheiben des kleinen Fensters und schaute sich die Augen aus, einen Blick hindurchzuwerfen ins Freie, um auch etwas von all den Herrlichkeiten zu genießen. Hans Roeber hatte ihr an jenem unseligen Christabend auf das strengste verboten, das Haus ohne seine Erlaubnis wieder zu verlassen, und sie hatte diesem Gebote getreulich Folge geleistet — fing sie doch selbst an, die Menschen da draußen zu fürchten.

(Fortsetzung folgt.)

ist die türkische Infanterie mit sechs verschiedenen Gewehrsystemen bewaffnet. Hierzu tritt der fatale Umstand, daß jedes dieser Systeme ein anderes Kaliber besitzt. Dies wird im Kriegs-falle von schwerwiegenden Umständen begleitet sein. Rechnet man zu den bestehenden Vorräten die im Zuge befindlichen Bestellungen, so ergibt sich: 550 000 Martini-Gewehre (Kaliber 11,3 Millimeter), 450 000 Mauser-Gewehre (Kaliber 9,5 und 7,6 Millimeter), 250 000 Gewehre der Systeme Remington, Winchester und Snider (Kaliber 12 und 11 Millimeter). Zum Uebergange auf ein kleinkalibriges Gewehr mit rauchfreiem Pulver hat sich die türkische Kriegs-verwaltung bis nun nicht entschließen können.

Newyork, 25. Sept. Bei Sewickly (Pennsylvanien) fand ein Zusammenstoß eines Last-zuges mit einem Arbeiterzug statt. 9 Arbeiter sind verwundet, 20 getötet worden. Als Ursache wird ein Mißverständnis bei der Signalabgabe angegeben.

Newyork, 26. Sept. Während Italiener in Newyork ein Fest feierten, explodierte ein Feuerwerkskörper, 4 Italiener wurden getötet, über 100 verletzt.

Verschiedenes.

Die schnellste Oceanreise. Der „Daily Graphic“ schreibt: „Liverpool muß jetzt an Southampton die Ehre der schnellsten Ocean-reise östlich von New-York abtreten. Die Fahrt des „Fürsten Bismarck“ ist nicht allein die schnellste, welche bisher je von New-York nach

Southampton gemacht wurde, sondern auch, wenn man die längere Reise in Betracht zieht, absolut die beste nach jedem Hafen des Vereinigten Königreichs. Nimmt man den Durchschnittsfuß von 20 Knoten in der Stunde an und rechnet man 14 1/2 Stunden für den Unterschied in der Meilenzahl hinzu, die nach Southampton um so viel größer als nach Queenstown ist, so würden auf die Fahrt des „Fürst Bismarck“ nach Queenstown 5 Tage 22 1/2 Stunden kommen, während die beste bisherige Fahrt nach Queenstown, die in letzter Woche von der „City of New-York“ zurückgelegte, 5 Tage 22 Stunden 50 Minuten betrug. Die nächst-beste Reise nach der des „Fürst Bismarck“ war die der „Columbia“ von derselben Gesellschaft, welche in 6 Tagen 15 Stunden 15 Minuten von New-York nach Southampton lief. Der „Fürst Bismarck“ ist nicht allein Eigentum einer deutschen Rhederei, sondern auch in Deutschland erbaut und deshalb charakteristisch für den rapiden Fortschritt, welchen Deutschland in den letzten Jahren in Hinsicht auf schnelle Ozeanfaharten zu verzeichnen hat.

Ein eigentümliches Schaustück beab-sichtigt der kalifornische Ort Tulare für die Weltausstellung in Chicago herzurichten. Aus einem riesigen Baume, der 390 Fuß hoch und 26 Fuß dick ist, will man zwei Stücke von je 45 Fuß Länge herauschneiden und durch Aushöhlen in Eisenbahnwagen von der gewöhn-lichen Größe verwandeln. Auf dem Dache will man die Rinde des Baumes lassen und gleich-falls den rohen Zustand des Holzes an den

Seiten und Enden der Wagen bewahren. Der eine Wagen wird zu einem Schlafwagen ein-gerichtet werden, während der andere zu einem Speisewagen hergerichtet und außerdem Bad, Barbierstube und Küche enthalten wird. Die Besucher aus Talare beabsichtigen, in diesen eigentümlichen Wagen die Reise nach Chicago zu machen und während ihres Aufenthaltes hier selbst zu wohnen. Die Wagen sollen auf den Ausstellungsplatz gebracht und das heraus-geschnittene Holz in kleinen Stücken als An-denken verkauft werden.

Robsidene Bastkleider Mk. 16.80

pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten veri. porto- und zollfrei das Fabrik Depot G. Henneberg (R. u. K. Hof-lief.) Zürich. Muster umgehend. Doppelttes Br. exporto nach der Schweiz.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an, Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50 Teschins, Gewehrform, von M. 6.50 an, Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25. Büchsfinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc. 3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst. Nachnahme oder Vorauszahlung. Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Telegraphische Adresse: H. Götz & Co., Berlin, Walling 67.

Kontingente Amt 6 Nr. 1084

Albert Böhringer, Lederhandlung, Murrhardt



empfiehlt in guter Gerbung und bester Trodnung: **Deutsches & Rheinisches Sohlleder** in halben Häuten, **Hinterstücken, Spangen & Sohlen, Oberleder, Wachelleder, Lackleder & Futterleder.** Ferner: **Schäfte** aller Art, für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, **sämtliche Schusterwerkzeuge**, acht amerikanische Holznägel und Gummizüge, **Fabrikleisten, Stiefelhölzer und Walkbretter**, und alle zur Schuhwachelei nötigen Artikel, alles in großer Auswahl und zu ganz bedeutend heruntergesetzten Preisen, damit die Herren Schuhmachermeister den Kampf gegen die Schuhfabriken aufnehmen können.

Bestellungen von Auswärts werden stets prompt ausgeführt und alles franko zugesandt.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Otto Truckenmüller

Rösle Röhmer

Verlobte.

Welzheim.

Wendlingen.

September 1891.

G m ü n d.

Die Unterzeichneten bringen, den Beispielen anderer Städte in Pflege der Sonntagsruhe folgend, zur Kenntnis, daß von jetzt ab ihre Bureau an Sonn- und Festtagen geschlossen sind, und daß sie für Niemand eine Ausnahme zulassen.

Rechtsanwalt Auer.

Rechtsanwalt Fischer.

Thomasphosphatmehl

16, 18 und 20%ig, sowie Kainit Waggonweise oder in kleineren Parthien ab Schorndorf, Lorch oder Fornsbach zu den billigsten Preisen empfiehlt und sieht Bestellungen entgegen

Carl Munz.

Ziehung 1. Cl. 24. — 26. Nov. 1891. 2. Cl. 18. — 23. Jan. 1892.

Gesellschafts-Spiel

in der Deutschen Antisklaverei-Lotterie.
Vierte Emission von 100 Nummern in 10 Serien.

Ein $\frac{1}{100}$ Anteil an einer Serie 1. Klasse bestehend aus 100 Nummern kostet 25 Mark, 10 Anteile an 10 Serien bestehend aus 1000 Nummern 250 Mark.

Ein $\frac{1}{100}$ Anteil gültig für beide Klassen 50 Mark, 10 Anteile 500 Mark.

Sollte kein Loos von den 100 Nummern eines Beteiligungs-Scheines in beiden Klassen gezogen werden, so zahle ich 40 Mark als Entschädigung 3 Wochen nach Erscheinen der amtl. Liste zurück.

Ferner empfehle ich **Voll-Loose** für beide Klassen gültig

$\frac{1}{1}$ 42,— Mk., $\frac{1}{2}$ 21,— Mk., $\frac{1}{5}$ 8,40 Mk., $\frac{1}{10}$ 4,20 Mk.

Loose 1. Klasse bei planmäßiger Erneuerung $\frac{1}{1}$ 21,— Mk.,

$\frac{1}{2}$ 10,50 Mk., $\frac{1}{5}$ 4,20 Mk., $\frac{1}{10}$ 2,10 Mk.

Anteil-Loose für beide Klassen gültig $\frac{1}{16}$ 3,— Mk., $\frac{1}{20}$ 2,40 Mk.,

$\frac{1}{32}$ 1,50 Mk., $\frac{10}{16}$ 29,— Mk., $\frac{10}{20}$ 23,— Mk.,

$\frac{10}{32}$ 14 $\frac{1}{2}$ Mk., $\frac{10}{40}$ 12,— Mk.

Berlin W. S., Friedrichstr. 79 **Aug. Fuhs, Bantgeschäft.** Köln, Rhein, Hohstr. 137.
Porto und Liste 50 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra.

B a n n a n g.

Empfehle mein großes Lager aller Arten und aller Systeme in

Nähmaschinen

von M 36.— an das Stück; auch gebrauchte, garantiert noch gut nähende Maschinen von M 15.— an das Stück.

Bannanger Nähmaschinen-Geschäft & Reparaturwerkstatt
von G. Bahn, Mechaniker.

Tannenes und fichtenes

Brügel- und Scheiterholz

wird in größeren Partien zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe, frei hier oder nächste Bahnstation, werden erbeten.

Brüder Follert, Sägerei und Holzhandlg.
Wilsbach, M. Weinberg.

Mk. 5,00.

Fünf Mark pro Quartal
bei allen deutschen Postanstalten.

Mk. 5,00.

„Berliner Neueste Nachrichten“

Unparteiische Zeitung.

2mal täglich (auch Montags).

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgräber Straße 41.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessierender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelsteil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig. — Feuilletons, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.

8 (Gratis-)Beiblätter:

1. „Deutscher Hausfreund“, illust. Zeitschrift von 16 Drucks, wöchentlich.
2. „Illustrirte Modenzeitung“, 8seitig mit Schnittmuster; monatlich.
3. „Humoristisches Echo“, wöch.
4. „Verlosungs-Blatt“, zehntäg.
5. „Landwirtschaftliche Zeitung“, vierzehntägig.
6. „Die Hausfrau“, vierzehnt.
7. „Produkten- und Waaren-Markt-Bericht“, wöchentl.
8. „Deutscher Rechtspiegel“, Samml. neuer Gesetze und Reichsger.-Entscheid.; nach Bedarf.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits begonnene Roman:

„Peter Burbecks Heirat“

von G. von Waldt-Bedtwik

auf uns mitgeteilten Wunsch gratis nachgeliefert.

Auflage 36 000!

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“ haben vor-treffliche Wirkung! Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pfg.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko!

W e l z h e i m.

Damen-, Arbeits- und Staubtuchkörbchen

empfehl billigt

Albert Zweigle.

Kirchentirnberg.
Ein tüchtiger
**Glaser oder
Schreiner**

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Kienze,

Glaser- und Schreinermeister.

Gmünder Lose

Ziehung 15. Dezember
à 1 Mark

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger.

3 Königtobal vorzüglich
9 $\frac{1}{2}$ Pfd. 3 M 30 A Nachname
Schmid, Nördlingen.

W e l z h e i m.

Frische weiße

Brezwürst

bei Meßger Rohle.

W e l z h e i m.

Kleine Kartoffel

kauft im Auftrag

Gottlieb Wohlfahrt.

W e l z h e i m.

Schweineschmalz

per Pfund 60 Pfennig

bei Ochsenwirt Brecht.

W e l z h e i m.

Frachtbrieft

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.